



70 Jahre Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie

Josef Mitter ¹

¹ *Abteilung Erdmessung, Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Friedrich-Schmidtplatz 3*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **61** (2), S. 42–44

1973

BibT_EX:

```
@ARTICLE{Mitter_VGI_197306,  
Title = {70 Jahre {"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Author = {Mitter, Josef},  
Journal = {"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Pages = {42--44},  
Number = {2},  
Year = {1973},  
Volume = {61}  
}
```



werden, an der Lösung von Problemen der modernen Gesellschaft, wie der Raumordnung, der Raumplanung und des Umweltschutzes, in verstärktem Maße mitzuwirken.

Eine wesentliche Voraussetzung für das verstärkte Heranziehen des Geodäten bei der Lösung dieser Fragen ist die Steigerung der Aktualität vermessungstechnischer Informationen und die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit beim Zugriff zu diesen Informationen.

Aus dem verstärkten Einsatz des Geodäten bei der Lösung grundsätzlicher Fragen der modernen Gesellschaft wird sich die bisher weitgehend fehlende Würdigung und Anerkennung der Tätigkeit des Vermessungsfachmannes ergeben müssen.

Die Arbeit zum Erreichen dieser Ziele ist für die neue Vereinsleitung eine ernste Verpflichtung.

Den Funktionären, die bereits bisher im Rahmen des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie wegbereitend tätig waren, gilt der Dank der gesamten Kollegenschaft. *Hrbek*

70 Jahre Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie

Von *Josef Mitter*

Der Zusammenschluß des „Österreichischen Vereines für Vermessungswesen“ mit der „Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie“, als notwendige Folge einer Konzentration der Kräfte und Mittel, fällt zeitlich mit einem Jubiläum der nunmehrigen „Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie“ ganz nahe zusammen. Am 16. Mai 1903 erschien die erste Nummer des ersten Jahrganges unserer Zeitschrift unter dem Namen „Zeitschrift für Vermessungswesen“. Er wurde bereits in der zweiten Nummer vom 1. Juni 1903, um Verwechslungen mit dem Organ des Deutschen Geometervereines zu vermeiden, in „Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen“ abgeändert. Die Zeitschrift erschien halbmonatlich mit dem Untertitel „Organ des Vereines der österreichischen K. K. Vermessungsbeamten“ (der auch als Herausgeber und Verleger zeichnete).

Verein wie Zeitschrift verdanken ihre Gründung faktisch der Initiative des Evidenzhaltungs-Obergeometers *Max Reinisch* (*1862 Tereschau/Böhmen, †1918 in Wien als Leiter des nö. Katastralmappenarchives; zu seinem Leben siehe [1]), dem Führer der nö. Delegierten bei der vorbereitenden Vereinsgründungstagung am 1./2. Februar 1903 in Wien. Er wurde in der konstituierenden Hauptversammlung am 3. Mai 1903 einstimmig zum Obmann des Gesamtvereines (der schließlich aus 14 Landesvereinen bestand) sowie zum Schriftleiter der Zeitschrift gewählt. Neben der Redaktion der, wie schon erwähnt, halbmonatlich erscheinenden Zeitschrift, war damit auch die alljährliche Herausgabe eines Vermessungskalenders mit Personalstandesverzeichnis für die gesamte Monarchie verbunden. *Reinisch* führte Verein und Zeitschrift durch die zahlreichen kritischen Situationen der ersten Jahre, bis er seine Ämter bei der 2. Hauptversammlung am 24. März 1907 in die Hände Professor *E. Doležals* legen konnte.

Das weitere Schicksal unserer Zeitschrift ist bekannt, mit dem Beginn des 36. Jahrganges fällt ihre Einstellung nach Auflösung des Österreichischen Vereines für

Vermessungswesen nach dem März 1938 zusammen. 1948 entsteht sie bei der Neugründung mit ihrem 36. Jahrgang. Die heutige Vereins- und Zeitschriftensituation zwang zur Konzentration und Reduktion, jedoch wird von seiten der Schriftleitung her versucht werden, durch themenmäßig geschlossene Hefte den Mitgliedern und Abonnenten ein Mehr an Informationen zu bieten.

So sollen zwei Nummern des laufenden Jahrganges den Themenkreisen „Das EDV-Konzept des Bundesvermessungsdienstes“ und „Grenzkataster“ gewidmet werden, zwei, so glaubt die Schriftleitung, für breite Leserschichten aktuelle und interessante Stoffe. Es ist ein Versuch, wie ihn auch manche ausländische Zeitschrift heute macht, um das Interesse zu steigern und die finanzielle Basis der Zeitschrift zu erhalten.

Ein anderer Versuch in diesem Sinne bestand in der Teilnahme an der erstmals im Rahmen der Internationalen Buchmesse in Jerusalem (The Jerusalem International Book Fair, 25. bis 30. April 1973) veranstalteten Internationalen Sonderschau von Fachzeitschriften (International Periodical Exhibition), die alle zwei Jahre im Rahmen der Messe wiederholt werden soll (Organisation durch A. P. Wales Organization, 18 Charing Cross Road, London).

Wenn vom Jubiläum unserer Zeitschrift und zugleich von ihrem heutigen Stand gesprochen wird, muß ein Wort auch noch der Druckerei gewidmet werden, in der sie seit 69 Jahren hergestellt wird.

Zum 50. Jahrestag (1954) der Verbindung mit der Badener Druckerei, die sich damals im Besitz der Familie *Rudolf M. Rohrer* befand, erschien in unserer Zeitschrift eine Würdigung dieser Beziehung [2]. Nach dem Tode der letzten Besitzerin Frau *Margarete von Rohrer* im Februar 1969 ging die Druckerei in den Besitz der Buchdruckerei *Gottfried Grasl*, Bad Vöslau, Badener Straße 22, über, für die die Worte Professor *Doležals* von 1937 zum 150jährigen Bestand der Fa. *Rohrer/Brünn* und Wien ebenso gelten: „... Die Zeitschrift kann ... mit Fug und Recht als eine Musterleistung derselben bezeichnet werden“ [2].

Faßt man alles zusammen: 70 Jahre Zeitschrift, die Vereinskonzentration und die Versuche, zu neuen Formen als Folge der Zeitentwicklung zu kommen, so soll aus der Tradition und mit dem Willen zur Ausrichtung und Anpassung auf Heute das nächste Jahrzehnt unserer neuen alten Zeitschrift, der „Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie,“ beginnen.

Ein Zitat aus dem Schlußabsatz (S. 75) von *K. Legos* „Geschichte des Österreichischen Grundkatasters“ (herausgegeben vom BAFuEV 1968) möge wegen seines grundlegenden Inhalts den Zukunftsplänen noch angefügt werden:

„... das ehemalige MGI verdankte sein internationales Ansehen vielfach auch seinen von 1881 bis 1914 alljährlich herausgegebenen „Mitteilungen“, in deren offiziellem Teil seine Leistungen im abgelaufenen Jahr und im nichtoffiziellen wertvolle Aufsätze erschienen. Die Herausgabe einer eigenen gleichwertigen Zeitschrift war dem im BAFuEV zentralisierten Vermessungswesen nicht möglich, aber auch nicht notwendig, da seit 1903 eine Österreichische ZfVW erschien. Als diese 1948 nach 10-jähriger Unterbrechung wieder aufgestellt werden sollte, beantragte der damalige Präsident des BAFuEV auf der XVI. o. Hauptversammlung des ÖVW am 21. III. 1948, diese Zeitschrift auch als öffentliches Organ der Gruppe Vermessungswesen sowie

der ÖKfIE und der ÖGfPh zu verwenden und dadurch ein Fachblatt zu schaffen, welches imstande ist, das gesamte österreichische Vermessungswesen sowohl im In- als auch im Ausland würdig und erfolgversprechend zu vertreten.

Dieser von Professor *Doležal* nachhaltig unterstützte Antrag wurde einstimmig angenommen und vom BMfHuW mit Zl. 48 004-II/7—48 zur Kenntnis genommen“.

Literatur

[1] *Lego, K.*: Zum 100. Geburtstag von Max Reinisch, dem ersten Obmann des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen. *ÖZfVW*, 50 (1962), Nr. 6, S. 198—202.

[2] *Lego, K.*: Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen durch 50 Jahre bei der Badener Buchdruckerei. *ÖZfVW*, 44 (1956), Nr. 2, S. 60—61.

Abschied von Altpäsident des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen Dipl.-Ing Karl LEGO

Der letzten Nummer unserer Zeitschrift mußten wir die schmerzliche Nachricht vom Ableben des Präsidenten i. R. des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen *Dipl.-Ing. Karl Lego* voranstellen. Er starb am 22. Mai 1973 nach langem, schwerem Leiden im 89. Lebensjahre. Die Trauerfeier fand am 30. Mai in der Feuerhalle Wien-Simmering statt. Professor *Dr. F. Hauer* hielt im Namen der Technischen Hochschule Wien, als Präsident der Österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung, für den Österreichischen Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie und stellvertretend für den Präsidenten des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen eine nur kurze, aber die Persönlichkeit und den Menschen *Lego* mit klarer Deutlichkeit vor Augen führende Gedächtnisansprache.

Was *Lego* für das österreichische Vermessungswesen bedeutete, besonders für den Wiederaufbau desselben nach dem zweiten Weltkrieg, kann nicht genug betont werden. Das Bild seines Lebens und seines fachlichen Wirkens wurde aus Anlaß seines 75. Geburtstages am 20. Dezember 1959 in unserer Zeitschrift (48 (1960), Nr. 1, S. 1—7) von *J. Rohrer* und *K. Ledersteger*: „Dipl.-Ing. Karl Lego — 75 Jahre“ gezeichnet, es ist nun durch seine Studien und Arbeiten zur Geschichte bzw. Vorgeschichte des österreichischen Katasters in den Jahren seither zu ergänzen. So kann auf seine grundlegende Darstellung dieses Themas in dem 1968 vom Bundesamte gedruckten und verlegten Werk „Geschichte des Österreichischen Grundkatasters“ verwiesen werden, dem andere folgen sollten. Die dazu von ihm gesammelten dokumentarischen und literarischen Unterlagen, aber auch seine museale Sammlung an Vermessungsgeräten (die nun den „Vermessungskundlichen Sammlungen“ im Linzer Amtsgebäude des Bundesamtes in der Prunerstraße 5 einverleibt werden) sind für die Geschichte und den Inhalt des österreichischen Vermessungswesens von größtem Wert.

So wie er als Fachmann und Mensch im Rahmen seines Amtes und seiner Kollegenschaft wirkte, soll auch dieses Erbe weiter wirken. Sein gesamtes fachliches Erbe wurde vom Bundesamt übernommen. Es soll ausgewertet werden, um in unserer raschlebigen Zeit auf die Herkunft unserer Arbeitsgrundlagen und auf die fachliche und menschliche Tradition nicht zu vergessen, die für *Karl Lego* während seines Lebens die Leitlinien waren. Zugleich wird ihm damit ein dauernder Platz im Gedächtnis der österreichischen Geodäten gesichert bleiben. *Josef Mitter*